CLAVIS
Sapientiæ
Das ist

Ein Edles vnd köstliches Büchlein vom Stein der Weysen welcher genant wird / der Schlüssel der grössern Weißheit.

Vor etlich hundert Jahren in Lateinischer Sprache beschrieben von dem Vhralten Mago, vnnd Philosopho, Artephio jetzt ins Teutsch versetzet etc.

Halle in Sachsen.
Gedruckt bey Peter Schmidt / In vorlegung Joachimi Krusicken.

Anno M DC XVIII.

Præfatiuncula ad Lectorem.

ES wird/ günstiger Leser/ recht vnd wol gesagt/ Vbi rerum testimonia adsunt, non o-
is est verbis Das ist ein ding/ das
sich selbst gut vnnd bewehrt ist/
rff man nicht sehr loben/ oder her-
ß streichen. Dahero/ ob wol der
thor dieses Edlen Büchleins/ so
l auch das Büchlein an sich selbst
celebriren wehre, wil ichs doch
stehen lassen/ vnnd einem Idem
ristlibenden Vnnd verstendigen
agyro, zu durchlesen/ zu vrteilen
d dan/ pro dignitate zu loben v-
geben.

armit aber diß Büchlein/ so viel-
cht dieser fürtrefflicher Phylo-
phus, wegen der Alte nicht be-
t/ Anmüttig gemacht werde: Wil

nur 3. Testimonia, so diesem Authori, von fürnehmen vnnd bekten Philosophis gegeben worden allegiren.

1. Leone Suavius in compend. Philo: & Med. Para. fol. 28.

Vnd ist das erste ex Leone Suavio, der also schreibet: Artephius ope suæ Sapientiæ ferè mille annos vixit: Das ist: der Philosophus Artephius hat durch seine grosse Kunst vnd weißheit zu gebracht/das er mit seinem leben biß auff Tausend Jahr kommen.

Dieses sey nu de ipso vispacio, oder aber de fama posta, zuverstehen/laß ich den angenen Authorem selbst verteidig

2. Cornel. Agrippa lib 3. de Occul. Phil.

Das ander ist ex Cornelio Agrippa dessen Wort also lauten: Artephius Magus atque Philosphus de virtutibus verborum, characterum singularem libr conscripsit, Das ist: der Artephius, so ist der Philosophia vn

M

lagia wol gegründet hat von
rafft vnnd würckung der Wörter
nd characteren ein sonderlich
uch geschrieben.

Das dritte ex Iohan: Pontano,
seine Epistolam Phylosophicam
t diesem encomio adorniret: Iohan:
si Artephium legissem, nun- Pont. in
am ad complementum operis Epist: de
uta Phylosophici) pervenisse. Igne Phi-
as ist: So ich die Schrifften des losso.
tephij nicht gelesen/hette ich nim-
rmehr den vollkommen verstand
s Wercks (nemlich des Steines
r weisen) erreichet.

Es hat auch dieser Author noch
III. Bücher hinterlassen/darinnen
: nicht allein den Lapid. Phylo-
phorum beschrieben/sondern auch
e hohe vnnd wichtige sachen tracti-
t. Welcher Titulos oder argu-
enta ich hette assigniren wollen/
ñ mir nicht die kürtze belibte/Auch
beysorge trüge/ Ich möchte den
norantibus (& ob id osoribus)
hr lestermaul gerahten. Denn weil

ſie von Myſterijs vnd heimligkeit
nichts wiſſen/verſtehen/noch lern
wollen/muß alles/was höher/als
grober Donat, jhnen nigromantiſ
vnnd Sathaniſch ſein. O wie w
mich das Seculum Gratiæ (welch
albereit ſein prodromos abgefertig
zu ſchimpff vnd Schaden gereich
Vnd die/ſo jr jtzt verleſtert/mit gr
ſer frewd/vnnd gewünſchten nutz
getzen. Sed ſero ſapiunt Phryg
Vñ hiermit wünſche ich dem Chri
lichen Leſer die Gnad vnd ſegen d
HErrn Zebaoth/deſſen mechtig
ſchatz/ich dich vnd mich empfele
ben Hall den 16. Feb. Anno.

Pſal. 112.

GeneratIo IVſtòrVM bene
DI CetVr.

Mein Hoffnung Zum HErre

ie hebet sich an das Buch
lches genant wird der Schlüssel
der grösser Weißheit.

DIs Buch wird getheilt
in drey Capitel / deren keins
ohn die andere volbracht wird.
ann das Erste bedarff das andern
d dritten / vnd das dritte / das Er-
n vnd andern. Das erste handelt
n zusammen setzung der Elemen-
n / der Obern vnd untern / vnd der
aturen gleicher vnnd vngleicher /
uch von derselben einer in die ande-
verenderungen vndgenerationen.
Das ander handelt von der gene-
cion der mineralischen Corporum
wol der Natürlichen / Alls der
rch Kunst zugerichteten. Das drit-
/ von der generation der Planeten

vnnd Animalien/vnd der zusamm
hindung des Leibes vnd Geists / au
der Seel des Animalis mit dem An
mali.

Derhalben sollen wir Gott lobe
der in alle ding sihet/vnd ist nichts
jhme verborgen were / dann er ist a
seine geschöpff gebunden durch sein
Wort / vnd von denselben abgesor
dert vmb so viel Als Er dieselben
bertrifft/dann ich nicht meine das
ichtwas geschaffen habe / das jhm
gleichförmig vnd gleichgültig sey
vnd ist dis von grossen gutthaten de
gröste das er vnsern Leib mit der
Aller subtilesten aller Element ve
knüpffet hat/ Nemblich mit der Se
le / welche verborgene ding offenba
lich sihet/doch das jhres Leibes krä
ten Sie nicht vberhersehen / dann
mehr des Leibes Kräfften gestercket
werden/ je mehr werden Notwendi

h der Seelen Kräfften geschwecht
d je mehr der Leib Alteriret wird/
ehr wird der Seelen anschawen
brilirt. Daher spricht vnser
ister Belenius der Philosophus/
dein Liecht in ein klar Gläsern ge-
/vnd merck das Alle weißheit die-
Welt/mit diesen dreyen handelt.
Nemlich mit der verbindung der
rperlichen Seel mit der Körper-
en Seel/vnd der Geistlichen Seel
der Körperlichen/vnd dann der
istlichen Seel mit der Geistlichen
el. Aber die verknüpffung mit der
rperlichen/ist mehr vñ leichter al-
der Geistliche mit der Geistlichen/
von diesem dritten haben die Alten
issen gar wenig schreiben wollen/
n sie haben gesagt es könne keiner
essen Wissenschafft gelangen/ Es
ann sein Natur gleichsam Gött-
vnd Geistlich/wie auch sein Ge-

burt/hernach haben auch ins gemei
alle Alte Weysen ohne vnterscheid ge
sagt/das daß jenig das droben ist/ s
wie das/das drunten ist/vnd hing
gen etc. vnd alles subtile ist auß da
groben/vnd das grobe aus dem subt
len/vnnd alle Composition der We
Es sey der grossen/mitlern/oder kl
nern/ist nur ein Composition. V
du solt wissen das alle verbindung
Weltlichen dingen/Jst gleich/wie
zusammen bindung der zahlen/Al
auß vniteten/zehenern/hundert
vnd Tausent. Denn aus den di
tis wird der erste Articulus gezeh
in dem man spricht 1 2 3.4. Wel
wann mans zusammen nimpt r
chens zehen/gleichmessig wann du
gest 10.20.30.40.so werden Auß di
zusammen gesetzt hundert/also A
in denn hunderten vnnd Tausen
scheinet/ dann weil ein Zal nicht
als ein zusammenbindūg eines d

ander/ so ist offenbar das vnitet
zal kein Natur erlangt/ wann wir
dem Binarium nehmen/ welcher
erste zal ist/ vnd denselben in zwey
che theilen so ist offenbar/ das des-
ein teil ein vnitas ist/ welche wann
s zum Binario setzen/ wird der
narius drauß/ wann du aber den
narium duplirest/ wird drauß
springen der Quadernarius, vnnd
n du demselben die vnitet zuse-
so wirds denn Quinarium herfür
gē/ Addirstu jhm aber die drey/ so
stu denn Septenarium machen/
chem ein vnitet zugesetzt/ deñ Octo
um gebirt/ vnnd nach ein vnitet
Novenarium/ thustu aber den
ariū darzu so entspringt der de-
us/ daraus gleichermassen werden
Centenarij, auß deñ denarijs, vnd
Millenarij aus den Centenarijs.

An einem Tage beruffte mich mein
ister Bolemus der Philosophus, vnnd
ch zu mir/ Sohn ich verhoffe du seiest ein

Menſch eines geiſtlichen Verſtand
vnnd werdeſt zum Höchſten grad
Weißheit gelangen mögen. Dern
gen frag ich dich / vnnd du ſolt
Antworten / ich ſprach güttiger V
ter vnnd Ehrwürdiger Meiſter / fr
deinen Diſcipel / vnd ich wil dir na
meinem vermögen Antworten / v
er ſprach / in wie viel geſchlecht w
die Natur Außgetheilt ? Ich A
wortet in vier / Er fragte welche ſi
dieſelben vier / Antwort / ein Sim
plex oder einfachs / Ein Simplex v
Simplici ? Einfaches vom einfach
ein Compoſitum vom ſimplici ? z
ſammen geſetzt vom einfachen / v
ein Compoſitum vom Compoſit
ein zuſammen geſetzts vom zuſa
men Geſetzten. Frag. Welches iſt
ter denen das erſte ? Antwort. D
ſimplex. Frag / was iſt daſſelbig ſi
plex ? Antwort zwo Naturen d

meine ist Agens? Würckent/ die
Oder Patiens oder leident/ Frage.
Welche sind die zwo Naturen? Ant-
wort. Die erste ist die Natur der
Wärme/ vnnd die Andere der Kälte/
Frag/ was ist die Natur der Wärme/
Antwort. es ist die Würckende/ der
Kälte aber ist die leidende. Frag/ Wz
nach dem simplex? Antwort das
mplex de simplici Frag/ was ist
selbig? Antwort. die Natur der
ärme/ vnd die Natur der feuchte/ die
Natur der Kälte/ vnnd Natur der
Trockne. Frag. Wie werden dieselben
Naturen geborn? Antwort: der
Schaffer aller ding hat im Anfang
ch: außsprechung/ einiger Rede/ ge-
dichen/ Es werde ein solche Crea-
darnach ist von GOtt erschaffen
den die Natur oder die Materia
na/ davon auch der Aristoteles
s geschrieben hat/ in seinem er-

sten

sten Buch Physicorum / wie auch
Plato in Timæo. Das ist das ei
passivum oder receptium, vñ hat s
der groß noch klein / weder subtil n
grob / weder bewegent noch ruh
sein können / sol auch mit keiner a
dern benahmsung determinirt / au
einigem ding nicht vergleicht werd
in welcher zwar alle ding principa
ter bestehen (verstehe) In potenti
das ist nach der krafft / welcher ist d
mittel sein zwischen dem esse actu /
der That sein / vnnd dem perficer
volmachen / auch keines wegs sein. A
damit ad actum reducirt würde / h
Er erschaffen / die Creaturam secu
dam / Nämlich Causam agentem
würckende vrsach / gleichförmig d
Himmels kreiß welche Er das Lie
zunennen beschlossen. Dieses Lie
aber / begriff in seiner Concavite
der höle eine Creaturam prim

die

er Natur vñ ersten Creatur/ Crea-
ber/ war ein andere Natur der
ne vnd bewegung/ daher ist kund-
das ein andere der kälte vnd trock-
sey/ vñ dieweil dieselben Naturen
nder genähert waré/ hat die wär-
nder geschlagen die kälte/ vnd die
: hat sich in sich selbstē dickmachēt
nimen gezwungen/ vnd demnach
verme vñ eins jeden subtilen din-
Natur ist zu penetriren vñ durch-
gen alles hat die werme biß ins
trum der kälte durchgetrungen/
dieweil eins jeden dings ende wi-
vertig/ ists/ seiner bewegung aber
so wol die bewegung als die Ru-
erhalben hat dieser bewegung ge-
dem Centro oder mittel nach-
get ein andere bewegung/
n im mittel hat sich ein Teil der
rme mit einem gleichen theil
kälte temperirt/ vnnd ist aus der-
en temperatur/ die Natur der

feuchte entstanden/vnnd dieweil d
selben Natur ein mittel war zwisch
denn Naturen der Wärme vnd kä
darumb hat sie denn mittlern Ort
halten zwischen beyden/ vnnd ist a
diese bewegung vom Centro biß i
mittel gangen/ welcher ein Ander
modus succedirt Oder nachgefol
ne nlich vom Höchsten biß ins m
tel/ vnnd vom mittel biß ins mit
zwischen dem kleinsten vnd höchst
vnd widerumb vom Tiefsten ins m
tel/ das ist/ vom mittel zum mit
zwischen dem mittel vnnd dem Ti
sten/ dann ein Theil der wärme h
sich mit einem gleichen Teil d
feuchte temperirt/ vnd ist auß solch
Temperament die Natur der W
me vnd feuchte entstanden/ deren c
wie gemelt das mittel war/ zwisch
dem Ort der warme vnd feuchte/ v
dieweil wie wir vor gesagt haben/

Nat

tur der feuchte Componirt ist/
ß einem Theil der Wärme/ vnnd
m Teil der feuchtigkeit oder Kälte
ie gleichmeßig/ so folgt das die Na-
der Werme vnd feuchtigkeit sey/
Theil der Kälte vnd drey der Wär-
eben auff diesse weiß sind die Na-
ien der Kälte vnd feuchtigkeit zu-
mmen geheuffet/ auß der Natur der
lte vnnd feuchtigkeit in gleicher
ß/ vnd dieweil die Natur der feuch-
eit zum halben Theil Wärme ist/
zum halben Theil Kälte/ so folgt
die Natur der Kälte vnd feuch-
eit ist von drey vier teilen der Käl-
nd einem der Wärme. Also haben
itzt die Andere sphæram Aus den
sphæris der ersten Natur/ davon
oben/ deren die erste ist der Kälte
feuchtigkeit welche die Alten wei-
genant haben sphæram spiritus,
diese Natur der gleichheit welche

ſie ſphæram Animæ genant habe
hernach aber die Natur der Wer
vnd feuchtigkeit die ſie die dritte ſph
ram geheiſſen/vnd zu Oberſt die N
tur der wärme vnd Trockne/welche
genant haben die vierte ſphæram v
alda figirt ſichs/vnd dieweil/wie i
vorhin geſagt habe/als dieſelbige z
erſten Naturẽ vntereinander ve
miſch worden ſind/da iſt damals k
bewegung vberſich vnnd vnterſ
auch hingegen/geweſen/ſondern ha
ſich alle ſphæræ in Circulariſche be
gung movirt jtzt haben wir zuvor
ſagt/dz eins jedẽ dings allereuſſerſt
jme zuwider iſt/vnd dz die bewegu
von oben vnterſich nicht allein ent
gen geſetzt würd der bewegung v
vnten vberſich/ſondern auch der ru
Darum haben wir geſagt/dz ein T
der Werme welches ſich nicht mit
Natur der Kälte zur generation

feüch

feuchtigkeit vermischt hätte/ vnten ge-
ben sey der Kälte zu gemischet vnd
weil in der Natur kein Vacuum
leres zugelassen wird / Als ist an
der Wärme die herab gestigen
der selben ein gleichmesiger Teil
Kälte hinbey kommen. Ist derowegen
itzo offenbar das diese sphæræ an-
nander geknüpffet sind/ dann die vn-
te war sphæra der Kälte vnd tro-
heit/ in der nichts ist von der wer-
nach dieser aber folget die sphæra
Kälte vnnd feuchtigkeit in der drey
tel Kälte vnnd einer Wärme ist.
Deren folget nach die sphæra æquali-
der gleichheit/ die ist die sphæra
Seel/ deren halber teil ist von der
Natur/ der wärme/ vñ der ander hal-
teil von der Natur der Feuchtig-
Nuhn haben wir aber gesagt
die sphæra der Feuchtigkeit
in halber Theil von der Natur

der Wärme vnd ein vierter Theil vo
der Natur der Kälte. Die Höchs
ſphæra aber/welche nach dieſer iſt/ J
von der Natur der Hitz vnd Truck
vnd iſt jhn jhr nichts von der Kält
Alſo ſiheſtu wie dieſe ſphæra gege
einander geordnet ſind / hierau
ſprach er/nun haſtu mir die Nature
der Hitz vnd Kälte genugſam demo
ſtriret. Aber was die Trocknes
haſt du noch nicht erkläret: Da ſag
ich/ die Trockne allein iſt eine entne
mung der feuchtigkeit / dann in de
gar kein feuchtigkeit iſt / das nenn
wir trocken/ jetzt (ſprach er) haſtu n
gnugſam erkläret was ſimplex vn
ſimplex de ſimplici iſt. Nun ſag n
was iſt nach dieſen? Antwort / d
Compoſitum de ſimplici. Frag w
iſt daſſelbige? Antwort ich/ die v
Element Alls Feuwer / Lufft / w
ſer/Erde/Frag. Wie werden dieſe v

rirt? Antwort die Natur des
wers aliàs der Hitz vnd Trockne /
sich mit der Natur der Hitz vnd
htigkeit temperirt, vnnd ist Auß
em vergleichten Temperament
men das Element Fewer. Das
ment fewer / hat sich Temperirt
der Natur der feuchtigkeit/vnd
uß demselben Temperament ent-
den das Element Lufft / dasselbig
ment des Luffts hat sich Tempe-
mit der Natur der Kälte vnnd
htigkeit/Auß demselben Tempe-
ament ist kommen das Element
sser/dasselbe Element Wasser hat
Temperirt mit der Natur der
te vnnd Trockne / Auß welchen
mperament entsprungen ist das
ment der Erden. Derowegen ist
Fewer ein subtiler / heisser vnnd
ckener Lufft vnd die Lufft ist ein
warmes vnnd feuchtes Fewer/

das Wasser ist ein grober Kalter v
feuchter Lufft/ vnd die lufft ist ein s
tiles/ warm vnd feuchtes Wasser/ v
das Wasser ist ein subtile kälte vn
feuchte Erden/ vnnd die Erde ist e
grob kaltes vnnd Truckenes Wass
Er sprach / was ists das nach der
Composito desimplici folget? I
Antwortet/ Compositum de co
posito, Er fragte was ist dasselbig
Antwort / der Leib der Körperlich
Seel welcher ist von einem Seelisch
Leib/ vñ der Leib des Leiblichen geis
Frag/ was ist der Geist eines See
schen Leibes vnd wie werden diesel
Corpora auß den Elementen unt
schiden das Element des Feuwers
sich Temperirt mit dem Element
lufft/ vnnd ist auß solchem gleichlich
Temperament entsprungen ein L
der Körperlichen Seel/ vnnd hat
das Element Wasser mit der K
perlic

lichen Seel Temperirt/ aus wel-
am Temperament entstanden ist/
r Leib des Cörperlichen Geists/die-
leib des Cörperlichen geists hat
h widerumb mit dem Element der
den Temperirt-darauß ist worden
s Corpus des Corporalischen
bs/hernacher aber hat sich mit di-
n Corporalischen Leib vermischet
s Wasser vnd sich mit seinem sub-
tern Theil Temperirt, vnnd ist auß
chem Temperament entsprossen d
Corpus des Spiritualischen Leibs/
nd die lufft hat sich mit desselben
spiritualischen Leibs subtilesten
mperirt, auß welchem Tempera-
ent herkommen ist der Seelische
ib/mit welchem Corpore Anima-
sich das Fewer Temperirt vnnd
it seinem subtilern vermischt/

darauß Ist herkommen das Corp
der Corporalischen Seel vnnd d
senige so die Alten weisen gesucht h
ben/vnd das istes auß dessen Temp
ramento mit gleicher seiner verm
schung des Wassers geboren wurd
Inmassen wir hievor gesagt / da
Corpus spiritus Corporis æquali
Auß welches Temperament m
gleichen Teil der Erden gebore
würd ein gleichlichs Corpus Nämb
lich☉ oder Aurum, vñ wan nit vnt
schidliche actiones vnnd einflus
Himlischen Cörpern In die vnde
entstünden/ so würden alle miner
lische Corpora Gold/dann alle din
sind auß einem/vnd ihre Seelen v
Geister sind aus einem ding/vnd we
den nicht vnderschiden Alles alle
nach dem mehrern vnnd minderer
vnd nach den vnderscheid der mehre
vnd mindern decoction. Ist dero
gr

g ihr vnderscheid / so wol auß den
terscheid der einfluß der Himli-
sen Cörpern in diese vntere / wie
ch jr anzahl / nach der zal der sieben
Planeten / von Natur / die farben / ge-
ch vnd geschmack auch andere Ac-
dentia. Darin das Bley ist von Sa-
no in seiner Natur / wie In seiner
tur. Aber das Zin ist vom Iupiter
iner Natur wie in seiner Natur /
Eisen von Marte in seiner Na-
/ wie in seiner Natur / das Gold ist
der Sonnen in seiner Natur wie
iner Natur / das Argentum vi-
n vom Mercurio in seiner Natur
in seiner Natur / das Silber vom
ohn / in seiner Natur wie in seiner
tur vnnd das Kupffer von der
nus In seiner Natur wie in seiner
ur.

Dernacher aber werden diese Mi-
lischen Metallen in einander ver-

ändert vnnd verwandelt wie die E-
menta darauß sie bestehen. Da
das Fewer würd Lufft/ die Luf
Fewer zugleicher weiß wird d
Lufft Wasser vnd das Wasser wü
Lufft/auch das Wasser würd Erde
vnd die Erden würd Wasser vnd
so fortan. Vnd du solt wissen/ d
alles was von Elementen zusamm
gesetzt ist/in sich habe vier Nature
Nämblich Hitz/Kälte/ feuchte/ vn
Trocken / wann nu jemand sag
würde/es were etwas zusamen ge
allein von zweyen Naturen / A
dem gemelten vieren/ so würden
sagen das es auß Kelte vnd Truc
allein were / weil aber ein solch
Compositum Kalt vnd Trucken
wie die Erden / so wird sein Na
sein von der Natur der Erden/
Angriff vnd geruch wie Erden / n
er dan sagen/die Erde sey Kalt v

Tro

Trocken in vierten grad vnd dasselbig Compositum ist nicht im vierten grad / so werden wir sagen / das (dieweil die zwey einer Complexion sind kein vnterscheid haben als allein nach dem Grad / Nemlich das deren eins im vierten Grad / das andern aber im Ersten / andern oder dritten) Es vnmüglich sey zu verhindern / das das ganze Theil so im Ersten andern oder dritten grad ist / nicht den vierten grad erreiche / es sey dann durch vermischung einer widerischen qualitet, der halben es nicht nur auß zweyen allein vermischet / sondern auß dreyen / deren ein widerwertigs entgegen gesetzt.

Vnnd du solt wissen / das ein jedes Mineral ein subtiles Irdisches ist vnnd ein Kraut ein subtile Mitera, vnnd ein Animalisches

Corpus

Corpus, das subtile Auß dem Kra
oder planta, Nun werden auß de
Elementis Mineralia Corpora
boren/auß den Mineralibus werd
geboren Kreuter vnd planta, vnd a
denn Plantis, animalia, vnd demna
ein jedes in das Resolvitur wird/ d
von es ist Componirt, alles werd
aus denn Animalien wann sie Res
virt werden gewechs vnnd Kräu
mit der weiß der Resolution/ vnnd
benmesig auß dem plantis Mine
Aber die Mineren müssen in die E
menta vnnd die Elementa in natu
auffgelöst werden.

Er fragt weiter/sag mir was
spissum das dick vnd grobe/vnd w
ist das subtile oder zarte? Ich A
woret/das dick vnd grobe ist das C
pus, das subtile aber ist der Spiri
vnnd das subtile des Animalisch
Geists/ Ist die Natur. Frag/ wa

rpus? Antwort/Corpus ist das et-
us Scheinbarlichs vnd etwas ver-
gens hat/dz scheinbarliche ist sein
ôhe vnd dicke/das aber verborgen
et ist seine subtiligkeit/Nämlich der
ist vnd Seele/das Corpus ist aus
ammen fügung der Seel/geists/
o Leibes/wann aber das Corpus
rrumpirt ist/als dann würd das
nige welches Spiritus genant war/
nacher Corpus geheissen/vnd das
lches Anima oder Seel heist/
rd hernach Spiritus genant. Also
offenbar das der Spiritus das sub-
ist des Corporis, die Seel aber
subtile des Spiritus, alle solche
g aber werden gegen einander
ch mittel der Composition oder
solution geborn/vnd von einan-
geschiden/vnd verwandelt/Wie
dann von den Elementis selbsten
hin gesagt/Es geschicht aber ein

solches

solches nichts sey dann durch den
Ingres oder in gang einer Natur
die ander/ als zum Exempel/ n
nehmen für vns etwas daß Kalt v
Trucken ist im vierten grad/ vnnd
geren dasselbig vom vierten grad d
Kälte vnd Truckne/ in gleiche Kä
vnd feuchte zu bringen/ so werd
wirs anfangs vom Vierten grad d
Kälte vnnd Truckne in denn dritt
grad gleicher qualitet verändern/ den
nach in denn Andern/ endlich in de
gradum æqualem? zwischen den ve
gemelten/ als dan in denn ersten gr
der enderung gegen der feuchte/ h
nach in den andern vnd dritten/ vn
dan in den vierten grad der Kälte v
feuchte/ vnd wans wirs wiederum
verändern begerten im vierten gr
der Kälte oder Hitz vnnd feuchte/
werden wirs anfencklich zum grad
Kälte bringen/ vnd dann zum ande
vn

nd dritten / hernach zum grad der
ichheit in Kälte vnd feuchte / nach
em zum ersten grad der enderung
h der Hitz / vnd dann zum Andern /
nach zum dritten / endlich zum vi-
en / biß es endlich warm vnd feucht
in vierten grad. Wann wirs dann
derumb in ebenmeßigen gradum
Hitz vnd Truckne vbersetzen wer-
/ dan in den andern vnd ersten vñ
lich in denn grad der gleichheit in
z vnd feuchte / von dann in denn er-
grad der truckne / von dem in den
ern vnnd dritten / zum letsten in
n vierten / Also werden wirs ver-
ndeln vom vierten grad der kälte /
) iß deren vnterscheid / nach dem
erscheid der supercæleſtiſchen Cör
ſo ime von Natur Correſpondi-
, mitgeruch vñ geſchmack / jederzeit
h der gleichförmigkeit.

Derowe-

Derowegen sollen wir sagen / i
im anfang der erschaffung / ein je
Planet gewesen ist in Directo se
Zeichens in orbe signorum, dah
haben sie Kräfftige würckung
than / die sind unter sich gangen in
Erde / biß die Mineralischen Corp
generirt worden / nach ihnen Prop
tionirlich / dieselben Corpora sup
cælestia haben sich hernacher bew
Dahero kompt diese habitudo v
respect der untern / und die vor ge
rirten mineralia sind Corrum
worden / und hat sich derselbe aspec
der oberhimlischen Corporum ge
denn untern wieder erzeigt / da
plantæ und Kreuter aus eben de
ben materia worden / die vorhin v
der form der mineralischen Co
rum gewesen / unnd ist endlich
andere bewegung auch vorri
gangen / auch haben sich die pl

orrumpirt, vnnd ist diese bewegung
im dritten mal wider kommen/da
nd auß diesen plantis Animalia ge-
erirt worden. Darumb haben wir
esagt/dz die Natur der mineralischē
örper sey gleich wie die Natur der
rden/Kalt vnd Trocken/ die Natur
r Planten sey von der Natur des
Wassers Kalt vnd feucht /die Natur
r Animalien/wie die Natur des
ffts warm vnd feucht. Es möcht
s jemands fürwerffen vnnd sagen/
ie hastu gesagt/die Natur der mine-
lien sey Kalt vnd trocken vnnd die
atur der planten sey Kalt vñ feuchtē
eweil wir sehen das viel auß denn
ineralibus die Animalia durch ihr
z Tödten ? Hierauß Antwortten
r dergestalt/wann sichs befind/das
mineral ein Animal Tödtet durch
n Hitz / so hat der Planet der von
selben minera ist/ vielmehr kräff-

tig gewürckt / vnnd gleicher massen alles was vom selben Planeten / mehr dann die Planeten / Derowegen wann sie temperirt aus dem Planeten der aus jhr ist / so sagen wir das sie in jhr Wirckung kalt sey / vnnd widerumb wann ein planta vnnd ein Animal temperirt wird / in jhrer Vergleichung so wird sie kalt vnd feucht erfunden werden.

Das ander Capittel.

Von der Gebährung der Mineralien.

WIr solten nun von der generation der Mineralien handlen / Etliche haben gesagt / das die Natur aller Mineralien sey Argentum vivum mit Sulphure vnd haben gesagt / daß das jenige darauß sie sind / oder die Wurtzel der Mine-

liu

um sey Argentum vivum vnd Sul-
hur, So last vns nun die radicem
der Wurtzel zurichten / biß wir zu
en Aesten kommen / die Vrsach a-
er solcher operation ist / daß sie
ie Naturen der Mineralischen Cor-
orum allein in superficie vnnd
ben hin betrachtet haben / Dann
ann sie im innersten auff der Na-
ur Geheimnüß gesehen hetten / so
eren sie nimmer in dergleichen opi-
iones gerathen / dann wir haben /
cht es weren Argentum vivum
nd sulphur die ersten naturalia der
Mineralischen Cörper / von jhrer co-
gulation oder härtung / so ists doch
müglich das nach der coagulati-
n Argentum vivum vnnd Sulphur
is den Mineralischen Corpori-
is gebohren könten werden / dann
s coagulirende hat / das coagulirt
erden sol / allbereit zu seine Natur

verwandelt/deß haben wir ein Exempel in Seiffen sieden/ dann wann wir nehmen die Laugen so auß der Asch gezogen/vnd Ol/ mit andern etlichen stücken vnd siedens mit einander auf sein gewisse Kochung so wird Seiffe auß jhnen/ wann wir aber ein jedes besonder nehmen/vnnd lisens Kochen biß Coagulirt; vnnd wollen hernach Seiffen darauß machen so würden wir vergeblich Arbeiten.

Nun ist der Sulphur anfangs Wasser gewesen vnd sein Natur Kalt vnnd feucht/vnnd ist hernach in Luft verwandelt worden/dessen Natur ist Warm vnd feucht nach diesem aber in Fewer/dessen Natur ist Heiß vnd Trucken. Endlich hat sich das Wasser mit dem Fewer temperirt, vnd ist in Zusammen fügung Mans vnd Weib worden darumb haben wir gesetzt Natur oder Würtzel der mineralien

y Argentum Viuum mit sulphure,
sollen wirs doch nicht nehmen/weil
e Corpora mineralia sind/sondern
llen nehmen/daß/dz auß dem Cor-
pribus mineralibus ist/dessen ist
n scheinbarlich Exempel in denn
antis. Denn wir wissen das der
reuter generation ist auß Wasser
it subtilen jrdischen/wie wir vor ge-
gt haben/vnnd dannoch waß wir
Wasser vnd Erden nehmen/ würden
ir nimmer kein Kraut drauß mach-
/darumb nehmen wir nicht das/
rauß die Kreuter werden/sondern
s/ darauß ein Animal wird/wel-
es auß der Planta kömpt Nämblich
n Ouum, dieweil wir wissen das
sselbig ouum generirt wird auß
btiler Erden vnd vermischten was-
/vnd befehlens der Erden/biß das
nige so vereinigert gewesen/Com-
rt werde. Wir sagen auch die

generation der Metallen im Baud
der Erden geschehe auff diese weiß
Weil die Sonne in diesen untern
Orten würcket/ so erwermet sie mi
jhrer Hitz die Erden / vnnd bleibt ei
theil von der hitz im innersten der E
den/wann sie dann wider vber der Er
den auffgehet vnd findet eine Wär
in der Erden verborgen / so muß d
jhr gleiche Wärme natürlich sich
heben mit dem theil/der new gene
ten Wärme/vnd wann derselben
theil Wassers entgegen kömpt
vire sie es / vnnd verwandelts
Dampff/derselbig Däpff wird auff
steigend bewegt/so lang vber jhme e
proportionirte Wärme her laufft
wann aber die Sonne gegen der
Niedergang absteiget/so wird die pr
portionirte wärme gemindert / bi
der Dunst oder Dampff dick wird u
tropffen weiß absteiget / Wann ab
die Sonne wider auffgehet/ vnnd je

)itz welche auch im niedergehen wi-
er abnimbt/wie zuvor/so fellet der
Dunst widerumb mit tropffen/daß
r also nicht auffhöret stetigs sich zu-
ıbtilirn vnd distilirn, biß alle Oligi-
ut so viel deren im selbigen Wasser ist
)lvirt, vñ mit dem Wasser vermischt
)ird/also dz es gantz in Ol verwan-
lt werde/wanns nun ein theil sul-
uris antrifft/vñ sich mit demselben
mischt/vnd die quantitet des was-
rs der quantitet des Schwefels
ch ist/oder nur ein wenig grösser
nemblich zum incorporirn ge-
n/so wird daraus generirt
Bley oder Silber/vñ also auch von
n andern/nach der quantitet der
:ction, wo aber des Schwefels quanti-
t, das Wassers quantitet vbertrifft/so wird
ıms ein Mineralisch Corpus, das nicht
s den sieben Metallen ist. Jetzt haben
ir gesagt/das wir in Künstlichen gene-
tion der mineralium, das nicht su-
en daraus die Corpora selbst sind/

ſondern das/das auß jhnen iſt/ n
wirs dann in den Kreutern Exe
plificirt haben/dan wir haben geſa
wir nehmen der plantæ oder Kra
Ay vnnd betrachten wo von daſſe
ouum ſey/vnd nach dem wirs wiſſ
das es auß ſubtilem Jrdiſchen
vermiſchung Waſſers iſt/ ſo befehl
wirs der Erden/ Alſo nehmen w
auch in denn Mineralibus das ouu
ſelbſt/vnd betrachtens woraus es g
born/vnd wann wirs wiſſen wohr
es geborn/ ſo wiſſen wir auch d
mans eben darmit nehren muß/ n
wiſſen aber das das jenige dara
das Ay generirt wird/eſt ein verni
ſchung des Fewers mit dem Waſſ
vnd haben auch geſagt dz ohne verm
ſchung Mans vnd Weibs gar nich
generirt wird/wann wirs aber P
pariren mit ſeiner gebürenden ber
tung/ſo wird darauß Gold oder Si

ber. Vnd du solt wissen/ das es ohne putrefaction vnd solution nicht zugehet/ inmassen es dann auch in plantis geschiehet/ dann es sol vber jhne kein Fewer eingehen ohne feuchtigkeit.

Darumb ist das/ das vrsach ist zugehen/ Warm vnd feucht/ dann die Natur wird nicht verbunden/ es sey dann mit seiner nähern Natur: Wañ derowegen die feuchte des soluirenden/ der feuchte des soluirten begegnet/ so wird die feuchte mit der feuchte verknüpffet/ aber wir soluiren das gantz Compositum mit/ dan wann wirs zugleich gantz soluirten, würden wir das ouum selbsten verderben/ also soluiren wir einen Theil nach dem andern/ biß das jenig so der Natur des soluirenden zu wieder ist/ vom soluirten sich scheide/ Vnnd du solt wissen/ das in diesem das ouum planæ vom ouum Mineræ vnderscheiden

ist / dann das ovum minerale wird nicht gefeulet ohne contrition vnd zermahlung / dann des solvirend Feuchte / gehet nicht in dasselbig oh zermahlung oder zerreibung / von d festen adhærentz der Theilen des s virten aneinander / weil des solv ten Theil so fest aneinauder halte

Aber im ovo plantæ, wann m dasselbig zermarmelten / würden w des Krauts Figur verderben / welc in jhme ist nach der Krafft / das F wer aber / wie wir vorgesagt ob es schon das würckende ist / in Corporibus, so ist doch die Lufft o die Wärme vnd Feuchte / ein zum eingehen / Dieweil aber Feuchte des Luffts / der Truckne △ zuwieder ist / als wird nothw diglich erfordrt des Wassers Kälte weiche es temperire, vnnd weil das ▽ im △ ohne Erden nicht figi daher wird auch nothwendiglich

Er

den erfordert / daß sie das ▽figire.
n hab ich vorhin offt gesagt / das
generation geschehe ohne zusam-
fügung Manns vnd Weibs / das
Fewer aber vnd der Lufft sind Mañ-
/ Wasser aber vñ Erde sind Weib-
/ vnnd ist das Fewer des Wassers
ñ / vnd die Lufft der Erden Mañ /
wird aber das Fewer der Erden nit
nischt ohne den Mittler der Lufft /
n der Lafft ist dem Fewer nahe
seiner wärme / vñ ist dem Was-
nahe / wegen seiner Feuchte / nun
en wir offt gesagt / das die Natur
es gleichen Natur vmbfange /
wegen ist der Lufft wegen seiner ei-
eit mit beyden ein einiger wor-
/ der generation zwischen bey-
/ gleicher massen ist die Lufft der
en zuwieder / beyden qualiteten
h / dann die Lufft ist warm vnnd
ht / die Erde aber kalt vnnd tru-
/ das Wasser aber kömbt mit-

mit seiner Kälte mit der Erden vb
ein/aber wegen seiner feuchte mit d
Lufft/darumb ist das Wasser ein m
ler/vnd der/der einigkeit gebiret z
schen Lufft vnd Erden.

Ist also offenbar das das Was
vnd Fewer mit ein ander nicht co
lirt werden ohne mittel des Luffts
einer extremitet, vnd auch ohne mi
der Erden in dem andern eusserst
vnd das ist das wir wollen.

Dieweil wir nun Anitzo erkl
haben/daß das Mineralisch Ay
horen werde auß Fewer vnd Was
auch per consequens das es eben
selben nutrirt werde/das Fewr a
ist/wie gesagt/der Mann vnnd
Wasser das Weib/als gehört vns
denselben Man zu suchen biß
jhne finden/Nun haben wir oben
sagt/die mineralischen Corpora,
von der Natur der Erden/d

Na

tur ist Kälte vnnd truckne/ als ist
nbar das des Fewers quantitet in
en klein ist/ vnnd ausserhalb der
tentia nach/ geringer dann im an-
n grad/ dieweil sie gegen denn Ve-
abili auffsteigen/ wir haben aber
Natur Kalt vnd feucht befunden/
demnach in Kälter vnd feuchter
tur drey Theil oder kalte sind/ vnd
er der Hitz/ Auch dasselbig vierte
eil der Hitz noch Tieff in diesen
yen Theilen der Kälte stecket/ als
ß man auffsteigen biß zum dritten
d/ welcher ist Animal dann weil
Animals Natur wie vorgesagt
arm vnd feucht ist/ als ist Klar/
in jhme drey viertel Hitz sind/
ein viertel feuchte/ Aber weil das
imal wannes Complirt vnd auß-
nacht/ vermischt ist/ vñ sein grobes
dem subtilen temperirt, hat es
bewegung vnterſich sondern vber-
sich/

sich/darumb nehmen wir vom Ar
mali das jenige so noch nit compl
ist/vnd befehlens den Kolben vnd
lembicis zu distilirn/vñ distilirn er
lich das Wasser/ dessen offenbahr
ist die weisse/des Fewers verborgen
aber ist die Röte/ demnach distil
wir den Lufft/ dessen offenbahres
gelbe/ das verborgene aber ist ei
grüne/vnd verbleibt das Fewer in
Erden/ Also machen wir vber jhn
ein stercker Fewer ohne Barmh
tzigkeit/ biß wir das gantze Fe
aus der schwartzen todten Erd
welcher kein Leben ist/heraus zieh
hernach behalten wir das Was
Lufft/vnd Fewer jedes in seinem E
fäß biß zur stunde der Conjunctio
als dann nehmen wir dieselbe Erd
vnd fügen vber jhr das Fewer biß
weiß worden/ vnd wann wirs
gemacht haben/ so nehmen wir
einen

n jeden / gegen einander gleiche
il/vnd vermischens vnter einan-
nd dieweil diß Wasser gleichlich
mmen gesetzt ist aus vier Natu-
als haben wir in vnserm Werck
s zuförchten/sondern sind sicher
em verderben/ daß es wird tin-
mit seinem Fewer/ vnd gehet ein
n Oel/wirt verwahrt vorm ver-
nen durch sein Wasser/ dann dz
ser ist an die Erde geknüpffet
) sein Kälte / vnd die Lufft an dz
r durch die Feuchte / das Fe-
em Lufft durch eben selbige / als
Exempel/ aus der compositon
is der heiß ist vnnd trucken/
em Jupiter, der kalt vnd feucht
rd generirt Sol, Du solt aber
n das zweyerley Commixti-
/ ein gäntzliche vnnd theilba-
totalis & particularis) die par-
r Vermischung ist wann ein

Corpus

Corpus mit eim Corpore vermis
wird/aber die Spiritus vermischen s
nicht mit einander/inmassen geschi
diesen Corporalischen schmeltzlich
in ihrer vermischung/ allein mit d
Fewers schmeltzung. Die gär
liche vermischung Aber ist/wann
ein Temperament die Corpora
denn Cörpern vnnd die Geister
denn Geistern vermischt werden.
geschicht aber ein solches nicht O
Putrefaction.

An jetzo wollen wir Anzeig
warumb die Alten weisen ges
haben/daß ein Theil des Elixirs
le auff Tausent. Daher ist ein
heimnis/das ein jedes subtiles/nit
seinen Ort sieben mal ein/nach
sehung des Orts vom groben ein
nommen/ein Theil Hitz aber verm
delt die Lunam in Solem, Vnnd

far wann sie von der minera ge-
nommen wird / Ergo wanns von ei-
nem Vegetabili genommen wird / so
wird ein Theil sechs Theil Lunæ zum
verwandlen / wanns aber von ei-
nem Animal genommen wird / so
verwandelt 1. Theil 36. Theil / vnnd
ist alles im ersten Grad der subti-
litet / wanns aber im andern Grad
sein würde / so verwandelt 1. Theil
216. Theil ists im dritten 228. vnnd
wies im vierden vnnd letzten ist / so
verwandelt es abermal hundertfel-
tig vnnd das ists daß wir wolten /
nun haben wir gnugsam ausge-
führt von der generation der Lei-
ber der Metallen / so wol von der Na-
türlich als Künstlichen / vnd ha-
ben damit diß Capittel
vollbracht ꝛc.

In diesem Capittel wird ge

handelt von der generation der Ple
neten aus den Mineralibus, vnnd zugleic
von der generation der Animalien au
den plantis, vnd anbindung oder adligamen
seines Geists / einer plantæ mit der andern
planta, wie auch von der anbindung
der Seel / mit dem Ani-
mali.

NAch dem wir geredet habe
von den gleichlichen Nat
ren / vnd vngleichlichen / au
von den Elementen nemblich d
öbern vnnd vntern im ersten Cap
tulo, Item von der generation d
Mineralien im Andern / so woll
wir / wie verheissen worden / in di
sem dritten Capittel reden / von d
Plantis, Animalibus vnnd ihr
Gebährung / wie in dem Erste
daß sich nemblich das Wasser te
perirt hat mit der Erden / aus

em Temperament wird generirt
n Felß oder Stein/darnach hat sich
e Lufft temperirt mit dem Fels
nd würde daraus gebohren eine Er-
n/deren offenbahres ist kalt vnnd
ocken / das verborgen aber hitzig
nd feucht. Nach diesem hat sich
it dieser Erden das Wasser tempe-
rt, nun haben wir oben zum öfftern
ahl gesagt / das die Natur jhre nä-
re Natur vmbfahe / Darumb hat
h die feuchte des Wassers verbun-
n mit der feuchte des Luffts/vnd die
älte des Wassers mit der Kälte der
rden/des Luffts feucht aber mit sei-
r Hitz. Wann nun die orientalisch
onn auffgehet / so wird des Luffts
Bärme mit der Sonnen Hitz ver-
nden / derwegen dann dieselbige planta nothwendiglich sich aus-
recken vnnd wachsen muß / vnnd
eil wir jetzt gesagt haben / das des

Wassers Kälte an der Erden Kälte gebunden gewesen/ als sind mit des Wassers Theilen der Erden subtilere Theil auff gestiegen / vnnd haben sich mit des Wassers Theilen temperirt vnnd vermischt / daraus dann der plantæ ovum generirt worden in welchen Ay zwar die planta wesentlich potentialiter. Demnach aber das ovum den terminum seines Vermenti oder enderung erreicht / vom ovo sein Feuchtigkeit / dardurch es ernehrt ward verborgen worden vnnd hat sich gehärtet vnnd ausgetrocknet. Dieweil wir nun wissen / daß die Materia dieses Eyes ist ein vermischung der subtilen Theilen der Erden mit des Wassers Theilen / so wissen wir auch / daß es aus denselben muß ernehret werden / biß es zu dem gereicht / das es in potentia gewesen ist

nnd aus jhme ein planta geboh-
n werde / deren Blumen Frucht
nnd Bletter auß jhme sey. Al-
er diß ovum wird vom ovo mi-
erali in dem vnterscheiden / das
ieses keiner zerreibung bedarff /
amit der putrefaction humiditet
i seine Theil eingehen könne / vnnd
ch mit demselben vermischen.
Dann wir es nun würden zerrei-
en / so würden wir der plantæ for-
nam corrumpiren, welche in jh-
e ligt potentialiter, vnnd würden
ie Bletter zu nicht werden. So
i auch in dieses ovi theilen keine
lche härtung / welche verhinderte /
aß sich die Feuchte des solvirenden
it der Feuchte des corpus das sol-
irt werden sol vermische. Also ist
un klar das die Substantz der plan-
e bestehe / aus dem partibus des
Wassers mit der Erden subtilen thei-

len vermischet / wir aber haben in vorgehenden gesagt / dz die planta so das subtile vnd zarte aus der miner. vnd dz sie aus dem temperament de Wassers mit derselben generirt wer de. Diß ist nun die generation.

Von der Gebehrung des Animalis.

DJe generation aber des Ani mals aus der planta ist wi wir erzehlt haben / nach der Willen Gottes / das wann das Krau in des Thiers Bauch faulet / so wir sein subtiles vom grobē nach der feu lung geschieden / vnd weil wir jetzt ge sagt haben / daß das Gewechs od Krauts Natur ist kalt vnd feucht / v daß es geboren wird aus des Wasser temperament, mit dem subtilen the len der Erden. Wann nun die feulun geschehen / so scheiden sich der Erde

röbere Theil von den Theilen des Wassers/vnnd dieweil des Wassers Natur kalt vnd feucht ist wie vorgesagt worden / so hat sich ein theil derselben Kälte vnd feuchte mit einem jgleichen gleichen theil der Wärme vnd feuchte so im Animal ist temperirt, vñ wird aus solchem temperamento geborn der Seelen Natur / die ist der equalitet vnd gleichheit Natur / der vbrig theil aber steigt vber sich zum Hirn/vnd wird daraus generirt der sensy Siñ oder empfindligkeit/vñ die weil wir gesagt/drey seiner Theil sind gewesen leicht vñ ein theil Tunckelheit/so ist jetzt offenbar/das in der Natur des sensy die natur des Liechts vber die Finsternüß herschet/dasselbig Liecht wird von dem theil der finstere zurück getrieben zum Hertzen vnd erleuchtet dasselbe / vnd wañ demselben also geschicht in eim Thier einer auff-

richten statur so hat es den sensur in sein Corpus nicht nach der zwerch daß er sich darinnen vereinigte / son dern er zustrewet sich durchs Corpu aus/welches dann ein vrsach ist/daß die andern Thier kein Discursun oder leufftigen Verstand haben wi der Mensch.

Die vergleichung aber des Mesch lichen Leibs / bestehet in einer sonder baren vermischūg dergleichen Natu ren mit den vngleichen. Aber de Natur gleichheit bestehet in der com position des Menschen in zweyē. De ren das eine ist ein scheinbarliche o der eusserliche gleichheit/das ander ist ein innerliche gleichheit vnnd ist de Seelen Natur von deren wir zuvo geredet haben. Die scheinbarlich gleichheit aber bestehet in gleiche cōposition des Leibs aus vier feuch tigkeiten/als da sind sanguis Blut

vn

nd ist warm vnd feucht/nemlich von
r Natur des Luffts/ Cholera die ist
arm vnd trucken von der Natur des
ewers/ Phlegma deren Natur ist
lt vnd feucht von der Natur des
assers/vnd Melancholia kalt vnd
ocken/ von der Natur der Erden:
ie vergleichung nun dieser humo-
m ist die Vrsach der conjunction
r Seel mit dem Leib/wann aber die
einbarliche æqualitet, oder vergle-
ung corrumpirt wirt/ so wird auch
r consequens das Band zwischen
eel vnd Leib corrumpirt, vnnd ge-
icht dann das sich die Seel vom
ib scheidet/ vnnd wird zwar solche
eidung der Todt genant. Aber die-
geschicht nicht von einer jeglichen
weichung von der æqualitet, es sey
dann daß sie in jhrer quantitet
rcklich sey/geschicht sie aber in
inger quantitet, so entstehet viel-

leicht daraus ein Kranckheit oder perturbation, biß sie widerum̃ durch bequeme Artzneyen zu voriger æqualitet vnd gleichheit gebracht werden / vñ sind vielleicht auch Kranckheiten, aus welchen sich der Teuffel verfügt zu dem humore welcher vom temperament abweicht / vnd die Gesundtheit perturbirt, vnd das geschicht fürnemblich in den Kranckheiten so aus der Cholera herkom̃en dessen Vrsach ist: Dieweil wir jetzt gemelt der Choleræ Natur warm vnd trucken ist wie das Fewer / des Teuffels Corpus aber von zweyen zusam̃ gesetzt ist / nemlich vom Fewer vnd Lufft / vnnd wie im vorigen meldung gethan haben das alles subtile in alles grobe eingehet / so ist offenbahr / daß das scheinbare des Corpus, des Teuffels Lufft sey / sein verborgenes aber Fewer vnnd das ist die Vrsach seiner Be-

trgung vor dem Menschlichen an-
sawen / weil das mittel dadurch
r alle ding sehen der Lufft ist / mit
o serm Aug zusam gefügt / derowe-
gn dieweil des Teuffels innerstes
on der Natur des Fewers ist / so
sklar / daß er der Seelen Natur
zwider vnnd feind ist / welche ist ei-
n Natur der Gleichheit: Wann nun
a o dem Leib ein Kranckheit zustehet
on der Natur der Cholera im
L b / vnnd weil der Teuffel in seinen
n erstẽ eben der Natur der Choleræ
ist / als fügt er sich zu der Chole-
ra vnnd mehret sich also jhr Herr-
schafft vber andere humores, vnnd
ke vmb so viel vber handt nehmen /
as die Seel vom Leib weichet vnnd
sch idet sich vom selbigen / aber der
D könte das Liecht machen herab
ligen / welches Natur der verbor-
len Natur des Teuffels zu wider

ist

ist/ so würde des Teuffels perfectio
zerbrochen vnnd corrumpirt/ vnn
würde die Kranckheit vom Menschen
weichen/ vnd die Gesundheit wide
kommen/ vnd würde der Mensch r
hig vnd friedlich seyn. Die We
aber auff welche der Mensch de
Geist herab bringt/ ist/ das er wi
die Natur des Planeten dessen Spir
tum er sucht herab zu bringen/ au
die Farbe/ Geruch/ vnd Geschma
desselbigen/ als dann daß er de
scheinbare seines Leibs bereite/ n
obgemelter Farb Geschmack vn
Geruch: Also was für Farb es
daß er derselben Farb Kleider nehm
vnnd öffne das verborgene sein
Leibs mit dem Geruch vnnd G
schmack/ nehme Speiß die sein
Leib vor der änderung confortire
vnd begebe sich zum Grad der gle
heit/ vnnd dieses sol nicht verbor

sen / dem / der den Geist herab zu-
bringen suchet / vnnd sol nicht davon
lassen / noch vom selbigen auffhö-
ren biß er zu wegen bringet / das
sein Magen dieselbig Speiß an-
nimpt vnnd kein abscheu darob
habe / auch keiner andern begeh-
re / welche jhm von solchem appe-
tit abführe / vnnd sol zu jeder Stund
desselben Planeten auff gerichtet
sein / sich demütigen / vnnd dem
Schöpffer bitten / daß er seinen
Willen vollbringe / vnnd wann sein
Will vnnd Begehren vollbracht
wird / sol er seinem Schöpffer danck-
sagen. Darnach hab er acht / wann
derselbig Stern ins Directum sei-
nes Zeichens eingehet / daß er nicht
handel durch ein Planeten der jhm
zuwieder. Demnach macht
von dem Corpus desselben Pla
neten ein Creutz / das sol durch-

hölet

hölet sein von oben biß vnten hin aus / vnnd sol auffgericht sein auf zweyen Füssen / vnd reiten auff eine Figur / welche der begehrten Sach bequem sey / als auff einem Löwen oder Schlangen / zum Krieg oder Sieg / oder seinem Feind forcht zu machen / oder auff einem Vogel / sich von grosser Arbeit zu erledigen die Vrsach aber darumb wir die Figur des Creutzes nehmen ist / dieweil wir kein ding wissen / mit deme sich der Spiritus, den wir herab zu bringen suchen vergleiche: Wir wissen aber das der Spiritus ein Geschöpff ist / vnd alles was prefect ist / ist ein Corpus vnd ein Corpus hat länge vnnd breite / nach art eines Creutzes / wir haben aber in vorgehendem / das ein jede Natur jhres gleichen Natur vmbfange vnd annehme / darumb

ist

is die Vrsach / daß wir die Figur
s Creutzes andern Figuren vorge-
zen haben in diesem Theil / vnnd
lann du dir etliche wilt unterwerf-
n als Knecht ihrem Herrn so ist
ses die Figur OIIXOOILVI. dar-
ch wenn ein Mensch ist / vnnd du
ist den Stern / der in seiner Ge-
rt stund dominirt, so mach desel-
n Menschen Figur von der Minera
e demselben Planeten zugehöret /
seiner stund / vnnd sol ansehen das
chen des Sterns der jhme wider-
rtig ist von Natur / vnnd sol mit
me im selben Zeichen sein vnd der
tern vnglückhafft sein / als dann
he er diese Figur zu der ersten die sey
VIzLIVII. vnnd im Fall derselb
tern nicht prædominans were /
sollen wir machen sieben Figuren
n sieben Steinen die der Natur
r sieben Planeten seyen / vnd sollen

diese

dieſe ſein von der Natur des Satur
ni Arſenicum. Von der Natur Jo
vis, Magneten. Von der Natu
Martis, Rubin, Von der Natur So
lis, Allaun. Von der Natur Vene
ris, Mercurij, vnd Lunæ, Chriſtall.

Darnach werde von eim jede
ein Figur in der Stund ſeines Pla
neten / vnnd wann dieſe Stein da
Creutz im orient anblicken / ſo ſe
hen wir das die Figur in der Na
tur geſeeligt wird / vnnd wann ſo
der Spiritus zum Creutz verbindet
ſo hat die Menſchlich Figur mach
vber dieſelbig Figur / es ſey nun ei
Menſch oder kein Menſch. Nach di
ſem nehmen wir ein Rauchfaß au
der minera von deren das Creutz g
macht worden / das ſol oben gelö
chert ſein / das der Rauch ſonſt nir
gents ausgehe / Darnach nehme
wi

ir ein rein vnnd sauber Bette das nicht be-
ckt sey/ sondern vntern freyen Himmel/vnd
bestreuwet sein mit Kräutern/die der Natur
en desselben Planeten/ dessen Spiritum
r suchen/vnd sol sunst nichts am selben Ort
n/weder weit oder nahe/ vnnd sollen auch
uchwerck nehmen/die der Natur desselben
laneten sind/vnd die anff das gemelt Reuch-
f legen/ das sol also gesetzt sein/ damit der
uch gerad durchs Creutzes loch vnd höle ge-
Auch sol alles vorgesetztes in der Stundt
Planeten geschehen dessen Geist wir be-
n herab zubringen/als dann wird der öber
ist an seines gleichen verbunden vnd das ist
Exempel/Als wann wir zwo angezündete
tzen nehmen Leschen die eine auß vnd hal-
s gerad vnter die brennende / also das der
uch von der vntern auffsteigen/ zu der O-
n/so felt die flamm von der Obern auff die
re/ vnnd zündet sie an/ also ist auch der
dus denn Spiritum herab zubringen.

Wann nun der Spiritus herab kommen/
her ist eine Animalische oder Spiritua-
e Seel/vnd findet ein Præparirts Corpus
vir gesagt haben/so durch gehet ers/vnnd

ver-

verbindet sich mit der Corporalischen Seel (dann in jedem Corpus ist ein Corporalisch Seel verborgen) von wegen der gleichförmigkeit einer Seel mit der andern in der Natur wann aber das Corpus nit gebürlich Præparirt ist/so verderbt vnd Corrumpirt ers/vnd fehr wider an seinem Ort/wir müssen von dem Corpus darauß das Creutz gemacht ist etwas so virn, mit einem Wasser so jhme gleich in d Natur seiner putrefaction, biß sich seine Corporalische Seel mit dem Corpore temperir darnach bereuchen wirs mit dem Reuchwerc damit sein Seel dem Corpori mit seinem El ment verbunden werde/vnnd wird eben diese vrsach sein das bandes in vntern Corpo biß es sich schicke zu seines gleichen/ vnnd solt wissen/das ein jeder Planet ein Theilb oder zweyfeltig ende vnnd eigene dispositio hatt demnach wann der/ dessen dispositi du suchest/ ein general disposition hat / wird die Würckhung desto stercker vnd grös sein / vnnd du solt Wissen das die Spiritu lische Seel/ mit der Corporalischen Se nicht verbunden wird als allein durch glei förmige materi, Eins vnnd das ander ist v denn grösten geheimnussen / Aber das B

e Spiritualischen Seel mit einer Spiri-
u ischen/welche ist des Menschen Seel/ sol
w solche weiß geschehen / Nämlich wann
e herschent Planet in eines Natiuitet, jhne
li onirt in der Stund der verbindung der
Sel mit dem Leib/wann Aber der Leib ver-
v ndelt würd von der Corporalitet in die
S iritualitet/Als das es ein Spiritualischer
L) werde / hernach zur Animalitet/ das es
a dem Geistlichen ein Seelisches werde/
so würd die Seel mit jhrem Element ver-
br den vnnd sihet vnnd erkent das sie zuvor
n)t hat setzen vnnd erkennen können. Wird
al e der Planet, der in einer nativitet her
is onglückhafft sein/ so wird derselb Mensch
K nck sein/so lang die Krafft des Leibs vber
di Krafft der Seel herschen wird/oder wann
si chon g eich sein wirden/hernach wann die
Sel die Oberhand gewinnet / vber jhren
L) / so werden als dann solche vnglücke /
v infortunia nicht schaden können / vnnd
n d jhr darauß kein impedimentum entste-
h . Nach diesem aber sol er wissen / das er
u me Kleider die in der Farb vberein kom-
m n/vnnd Speiß/vnnd gewehne sich an solche

Speiß/bis er zuwegen bringt/ das sein Ma-
gen sie annimpt vnnd keiner andern begert/ vnd
gewehne sich gemächlich darzu / Alls Erstlich
Esse er im Tag einmal/darnach in 2 Tag ein-
mal / als dann in dreyen Tagen einmal / biß es
dahin kompt das er könne in Acht Tagen nur
einmal Essen / Ohne beschwerdt schwachheit
vnd Apetit/so würd er zu seinem begeren kom-
men. Du solt aber auch wissen/ das des Geists
Absteigen Zweyerley ist/das erste/ das Absteigt
seines eigen Absteigens /das ander des absteig-
gens des gehorsams. Von der ersten ist genug-
sam gesagt. Aber das absteigen des gehorsams,
ist ein wilfertige hurtigkeit/der dienstbarkeit des
Geists der herab fehret gegen dem zu welchen
er herab steigt/seinen willen zu erfüllen/Vnn
ist auch auß denn aller grössesten geheimnussen
das der Mensch wisse / das alles grobe subti
wird / vnd alles grobe wird Geist/vnd ein jede
Geist wird Seel/vnnd Theilet sich die subtil
werdung in zwey/Nämblich was sich verwan
delt in andere Natur mit der verbrennung de
Fewers vnnd Elements/ vnnd was sich nich
mit der verbrennung des Fewers verwandel
würcket allein/vnnd ist diß das ander das d

Phil-

losophi gesucht haben. Dann aller deren
ner sublimation bedörffen von gemachten
sind drey/ Nämblich Corpus Corpora-
Erstlich Minera dessen subtiliation ist von
em eusserstẽ ins innerst. Das ander ist
rpus Spirituale das ist planta, dessen sub-
tion ist von beyden zumal / das dritte ist
Animal / dessen sublimation ist von sei-
nem Innersten ins Eusserst/ wans
GOtt gefällig ist.

Hie endet sich der Schlüssel der grössern Weißheit.

Gedruckt zu Hall in Sachsen bey Peter Schmidt in verlegung Joachimi Krusicken.

ANNO. M. DC. XVIII